

Großtkauer Zeitung

Ämtliches Organ für die Staats-,

Kreis- und städtischen Behörden

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend

Bezugspreis für März durch die Post oder Austräger 1,20 Goldmark, für Selbstabholer 1,00 Goldmark. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, Großtkau, Ring Nr. 1, bei den Postanstalten und von den Austrägern entgegengenommen.



Anzeigen-Preise

für den einspaltigen Raum in Nummerverhö für den Kreis Großtkau 3 Goldpfennig, außerhalb desselben 6 Goldpf., im Restamtteil 15 Goldpf. Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle Großtkau, Ring 1, Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend bis spätestens 10 Uhr vormittags entgegen. — Postfachkonto Breslau Nr. 20416

Fernsprecher 84

Fernsprecher 84

Nr. 34

Sonnabend, den 21. März 1925

49. Jahrgang

Die Kandidaten für die Präsidentenwahl.

Berlin, 20. März. Bis Donnerstagabend 12 Uhr waren beim Reichswahlleiter die Vorschläge der Kandidaten für die Präsidentenwahl einzureichen. Freigekannt sind folgende Kandidaten benannt worden (in alphabetischer Reihenfolge nach der gesetzlichen Bestimmung):

1. Otto Braun, preussischer Ministerpräsident a. D. (Soz.),
2. Heinrich Held, bayerischer Ministerpräsident (Bayer. Volksp.),
3. Dr. med. Willy Hellpach, badischer Staatspräsident (Dem.),
4. Dr. jur. Karl Jarres, Oberbürgermeister von Duisburg, Reichsminister des Innern a. D. (Reichsblock),
5. General Erich Ludendorff (Nationalsozialistische Opposition),
6. Wilhelm Marx, Reichkanzler und preussischer Ministerpräsident a. D. (Ztr.),
7. Ernst Thaelmann (Komm.).

Noch ein Reichspräsidentenandidat!

Dr. Halle, 20. März. (Eig. Meldg.) Um einem dringenden Bedürfnis nachzukommen, hat die Deutsche Aufwertungs- und Aufbauarbeit in Halle den Senatspräsidenten beim Reichsgericht in Leipzig, Dr. Lobe, als Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl aufgestellt.

Gegen Ludendorff.

Dr. Berlin, 20. März. (Eig. Meldg.) Innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei hat die Aufstellung Ludendorffs als Reichspräsidentenandidat für die Nationalsozialisten und seine Zustimmung dazu, die lebhafteste Kritik ausgelöst. In den Kreisen des Reichsblocks hatte man sich lebhaft bemüht, Ludendorff von der Annahme einer Sonderkandidatur abzuhalten. Die „Deutsche Tageszeitung“ richtet speziell gegen Adolf Hitler scharfe Angriffe, der Ludendorff als Wahlkandidaten mißbrauche. Hitler müsse aus seinen verklärten bayerischen Parteiverhältnissen heraus sich eine Sonderwahl beim Reichswahlleiter bestellen. Das habe mit Politik nichts mehr zu tun, sondern nur noch mit den Prinzipien, nach denen Regierungskreise geleitet würden. Es sei nur tief bedauerlich, daß Ludendorff seinen Namen für eine solche Bezirksvereinsmeierei mißbrauchen lasse.

Die Deutschnationalen fordern Neuwahlen in Preußen.

Dr. Berlin, 20. März. (Eig. Meldg.) Die Deutschnationale Volkspartei hat im preussischen Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, sich mit sofortiger Wirkung aufzulösen und die Neuwahlen auf den 26. April festzusetzen.

Vertagung bis Ende März.

Dr. Berlin, 20. März. (Eig. Meldg.) Der Verlesertrat des preussischen Landtages beschloß heute mit knapper Mehrheit die Vertagung des Plenums bis Ende März. Die Rechte verlangte, daß bei wichtigen Entscheidungen das Plenum einberufen werde, und die Entscheidung nicht dem ständigen Ausschuss überlassen bleiben dürfe.

Wiederaufnahme der Arbeit durch die streikenden Eisenbahner.

Dr. Berlin, 20. März. (Eig. Meldg.) Nachdem der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch im Eisenbahnerstreik für verbindlich erklärt hat, erklär-

ten sie die in Frage kommenden Gewerkschaften einen Aufruf, worin sie unter Hinweis auf die Verbindlichkeitserklärung zur geschlossenen Wiederaufnahme der Arbeit auffordern.

Gleichzeitig gibt die Reichsbahngesellschaft bekannt, daß sie auf Grund der Verbindlichkeitserklärung den Inhalt des Schiedsspruches ausführen werde, obwohl erhebliche rechtliche und finanzielle Bedenken der Ausführung entgegenstehen.

Einigung in der Aufwertungsfrage.

Wie die „Vossische Ztg.“ hört, sind die Vorforderungen, die seitens der Regierung mit den Parteien auf Grund eines vom Reichsjustizministerium im Zusammenwirken mit anderen Stellen ausgearbeiteten Entwurfes in der Aufwertungsfrage geführt werden, soweit geblieben, daß mit dem Abschluß der Verhandlungen gerechnet werden kann. In der Frage der Hypothekenaufwertung scheint die Einigung auf eine Erhöhung der Aufwertungsrate von 15 auf 25 Prozent bereits vollzogen, während der Regelung der Aufwertungsfrage noch größere Schwierigkeiten entgegenstehen, die zu einer Vertagung führen könnten.

Namensänderung der Nationalsozialisten.

Dr. Berlin, 20. März. (Eig. Meldg.) Die Reichstagsfraktion der Nationalsozialistischen Freiheitspartei nennt sich von heute an „Deutsch-Völkische Vereinigung“. Daraus geht hervor, daß die Abgg. Gräfe, Wulle und Reventlow mit der Hitlerpartei nichts mehr gemein haben wollen.

Die Gesamtleitung der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung hat gleichzeitig in einem Aufruf ihre Mitglieder aufgefordert, bei der Reichspräsidentenwahl für Dr. Jarres einzutreten. Der Reichsblock wurde nach eingehenden Beratungen der Abgg. von Gräfe, Wulle, Rebe und Henning gestiftet.

Schritt der Militären in der Völkerbundfrage.

Dr. Berlin, 20. März. (Eig. Meldg.) Aus parlamentarischen Kreisen hören wir, daß die alliierten Völkshäuser in den letzten Tagen einen Schritt beim Außenministerium unternommen haben, um die Reichsregierung baldigst zu einer Stellungnahme zur Frage des Eintritts in den Völkerbund zu veranlassen. Die Reichsregierung wird demnach erst den Bericht des inoffiziellen Beobachters Deutschlands in Genf abwarten, der in diesen Tagen in Berlin eintreffen wird.

Englands maritime Abrüstung.

London, 20. März. Im Verlaufe einer Flotten-debatte im englischen Unterhaus trat Admiral Sir Humber Hughan (konservativ), für die Auslieferung neuer Kreuzer mit 8000t Schiffen ein. Er begründete die Fortführung des Singaporeplanes, in welchem er einen guten Schutz für die britischen Dominions und die britische Handelsflotte erblickt. Australien sei entschlossen, weiß zu bleiben und die Einwanderung aus nördlich von ihm gelegenen Ländern abzuwehren. Es sei nicht ohne Schutz, wenn es die Hilfe der britischen Flotte erhalte, die aber nur möglich sei, wenn der Flottenstützpunkt in Singapore ausgebaut sei. Campbell (kons.), erklärte, die Errichtung der Basis in Singapore sei das beste Mittel, zur Erhaltung des Friedens. Saltsdale (Soz.) forderte für die Matrosen der Kriegsmarine das Recht, Gewerkschaften zu bilden. Kennworthy (liberal), trat aus Sparsamkeitsrücksichten für den Bau eines Schwimmschiffes eines Kreuzers in Singapore ein und betonte, daß ein Teil der Ausgaben für die Flotte notwendig sei, weil Frankreich so viel U-Boote baue. Bellairs (kons.) trat für völlige Abschaffung der U-Boote ein und bedauerte, daß die Dominions nach dem Washingtoner Abkommen

keine Großkampfschiffe bauen dürfen. Hieran wurde der Marineetat in der Hauptsache angenommen.

Serbisches Vlanbuch über die Schuldfrage.

Dr. Wien, 20. März. (Eig. Meldg.) Wie die Blätter aus Belgrad melden, wird die jugoslawische Regierung in den nächsten Tagen ein Vlanbuch über die Kriegsschuldfrage veröffentlichen. Das Buch soll „Enttüllungen“ über den Sarajewer Mord und die Frage der Schuld Serbiens an Weltkrieg bringen.

Vord. Curzon f.

London, 20. März, 6 Uhr früh. Vord. Curzon ist gestorben.

Polenes Randbedichten auf Danzig und Ostpreußen.

Königsberg, 20. März. Bei deutschfeindlichen Kundgebungen des polnischen Westmarkenvereins in Warzchau kam es zu großen Demonstrationen vor der deutschen, englischen und italienischen Gesandtschaft. Vor der deutschen Gesandtschaft wurden die Deutschen heftig beschimpft. Die Kundgebungen in Katowitz, Krakau und Bromberg waren ebenfalls erregt und herausfordernder Natur. In Entschuldigungen verlangte man u. a., daß Danzig ein Bestandteil Polens bilden müsse, und daß Ostpreußen, „das ursprünglich litauisch-polnische Land, das durch Raub seinen Besitzern entzogen worden ist“, von der Karte Europas gestrichen würde. Der nördliche Teil müsse an Litauen, der südliche Teil, also Ermland und Masurien, an Polen kommen.

Totio brennt.

Nach Meldungen des Associated Press sind durch die Feuersbrunst in Totio 20.000 Menschen obdachlos geworden. Das Feuer brach gegen 10 Uhr abends aus. Zur Hilfeleistung herbeieilende Truppen rissen die umliegenden Häuser ein. Gleichzeitig brach noch in zwei anderen Bezirken Feuer aus, das aber auf seinen Herd beschränkt werden konnte.

Nach neueren Meldungen soll sich die Feuersbrunst noch weiter ausgedehnt haben, so daß neue Stadtteile von ihr ergriffen werden. Alle Bemühungen der Feuerwehr, der Polizei und der Truppen waren bisher erfolglos. Bisher sind 3000 Häuser niedergebrannt. Die Obdachlosen versperren mit ihrer Habe die Straßen der übrigen Stadt. Die Polizei hat die Mäße, die Ordnung einermassen aufrecht zu erhalten.

Der Feuersbrunst sollen bisher 1800 Menschen zum Opfer gefallen sein.

Durch Erdbeben und Feuer zerstört.

Die chinesische Stadt Talsin in der Provinz Nankun mit einer Einwohnerzahl von 80.000 Köpfen wurde von einem Erdbeben und darauf folgender Feuersbrunst zerstört. Einzelheiten fehlen noch.

Die Wetterkatastrophe in Amerika.

Chicago, 20. März. Die Totenliste der Wetterkatastrophe weist 889 Tote auf, also bedeutend weniger, als zuerst gemeldet; doch glauben die Behörden, daß sie sich noch vermehren wird. Verletzt wurden zwischen 3- und 4000, obdachlos sind 10.000. Die Rettungsarbeiten schreiten schnell fort. Zahlreiche Ärzte und Sanitätspersonen sind an das Unglücksgebiet abgegangen. Die schwersten Verluste sind im südlichen Teile des Staates Illinois zu beklagen. Hier schätzte man die Zahl der Toten auf 650, darunter etwa 100 zum Teil ganz kleine Kinder. Es sind hier bisher 234 Leichen geborgen worden. Insgesamt sind 28 Städte in den Staaten Illinois, Indiana, Wisconsin, Kansas und Tennessee dem Orkan zum Opfer gefallen.

Chicago, 20. März. Die Kraft des Sturmes war so groß, daß 11 Lokomotiven vernichtet wurden. Da befürchtet wird, daß Krankheiten, besonders Tetanus ausbrechen könnten, hat das Rote Kreuz 600 Tuben Anti-Tetanusschutz angefordert. Der Sach-

schaden in Illinois soll 6 Millionen Dollars betragen. Viele Einwohner entgingen dem Tode in wunderbarer Weise. Ein Bankier in Desjoto fühlte das Bankgebäude einstürzen und trock in das Gebirgsbühl. Ein Mann hielt seine Frau fest, als drei Wände ihres Hauses zu fliegen begannen. Eine im Bett liegende Frau blieb dadurch unverletzt, daß die herabfallenden Dachbalken sich quer über die Bettsoffen legten. Vielfach wurden Automobile zerstört, deren Insassen unverletzt blieben.

New York, 20. März. Die Stadt Buffalo im Staate New York wurde ebenfalls von einem schweren Sturm heimgesucht, der zwei Häuser zerstörte. Viele Fensterscheiben wurden zertrümmert, Telegraphenmasten umgeworfen, das Dach einer Schule heruntergerissen. Das Dach von der Kirche an den Niagara-fällen wurde ebenfalls abgerissen.

Lokales und Provinzielles

Grottkau, den 21. März 1925.

Wetterausichten. (Eigene Funkmeldung nach dem 2. Wetterbericht des meteorologischen Observatoriums Krieter bei Breslau vom 21. März.) Stark wechselnde Bewölkung. Geringe Niederschläge, die in höheren Lagen und bei Temperaturrückgang als Schnee auftreten. Dehpafter Wind.

Seht die Wählerlisten ein! Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Liste der zur Wahl des Reichspräsidenten stimmberechtigten Personen nur noch bis einschließlich 23. März in dem Magistratsbüro (Rathaus) ausliegt. Es kann nicht nachdrücklich genug betont werden, daß das Recht der Stimmabgabe an die Eintragung in die Stimmliste gebunden ist, daß also niemand sein Stimmrecht ausüben kann, dessen Name nicht in die Liste eingetragen ist. Darum nochmals: Vergesst nicht, die Wählerlisten einzusehen!

Personalien. Lehrer Paul Hadenberg, der von 1919 bis 1921 in der hiesigen Stadt amtierte, bestand am 14. März d. J. das Gewerbelehrerexamen für Maschinenbau, Baufachbereich und Klempnerei. Er tritt am 1. April d. J. seinen Dienst in der Stadt Gleiwitz an.

Volksverein für das katholische Deutschland. Die Grottkauer Ortsgruppe des Volksvereins veranstaltete wieder am Mittwoch, den 18. März, im Biergarten für ihre Mitglieder und Freunde einen lehrreichen, gemüthlichen Abend. Der Kreisgeschäftsführer, Amtsstyarrer Gröhl, behandelte in seinem Vortrage das Thema: „Wem gehört der Sonntag?“ und legte darin den zahlreichen Zuhörern die große Bedeutung dar, welche der Sonntag für Leib und Seele des Menschen, wie auch für die rechte Gottesverehrung hat. Die Sorge für den unterhaltenden Teil des Abends hatte Amtsstyarrer v. Radziowski übernommen, der für seine schönen gesanglichen und instrumentalen Darbietungen bei der Versammlung reichen Dank erntete. Auch einige zum Vortrag passende Gedichte und allgemeine Vorträge trugen zur Verschönerung des Abends bei. Diese gelungene Veranstaltung hat unserer Grottkauer Volksvereinsgruppe, die schon über 400 Mitglieder zählt, wieder 20 neue Mitglieder gewonnen und sicherlich überhaupt viel Gutes angeregt. Nächsten allmählich alle Volksteile dieser herrlichen Organisation der Volksbildung, die gegenwärtig an verschiedenen Orten des Kreises Grottkau neue Ortsgruppen gründet, zu ihrem eigenen Nutzen und zum allgemeinen Wohle ihr Interesse entgegenbringen. Neben den Versammlungen sind die beigegeben, echt volkstümlichen Schriften des Volksvereinsverlages vorzüglich Bahnbrecher der Verbreitung des Volksvereins. Die Volksvereinschriften, die sich auch trefflich zu Geschenkszwecken, wie zur ersten heiligen Kommunion, zum Namenstag, Geburtstag, zur Verlobung, Hochzeit und für alle festlichen Anlässe des Jahres eignen, sind stets zu haben in der Buchhandlung Konrad Menzel, Grottkau.

Versammlung des Schles. Bauernbundes. Donnerstag, den 19. d. M., fand in der Gaststätte „Zum schwarzen Wä“ eine gut besuchte Versammlung des Schlesischen Bauernbundes statt. Der Vortragende Referent, Dr. Kuchel, Breslau, strich in seinem Vortrage auch die politischen Fragen und nahm Stellung zu den Parteien, welche vor lauter Parteizugewinn keine sachliche Arbeiten für den Bauernbund leisten. Aufklärung wurde allen zuteil über die Notwendigkeit des Schutzvolles. Auch das Kreditwesen, welches sehr zu ungunsten des Bauern ausfällt, wurde rege behandelt. Für das heutige Steuerthema, in welches sich kein Bauer zurechtfinden kann, wurde nur eine einfache, gerechte Steuer nach dem Boden verlangt. Großes Interesse wurde auch dem Siebelwesen entgegengebracht und schon aus nationalem Empfinden müßte man hier im Osten unseres deutschen Vaterlandes den Woll deutscher Bauern festigen. Die anschließende freie Ansprache ergab, daß man mit dem Vortrag einverstanden war, was auch in dem großen Beifall, den der Referent erntete, zum Ausdruck kam.

Die Sonntagspost bleibt. Zu der Frage der Einstellung der Sonntagspost erzählt die W. B. am Montag, daß diese Frage von der Tages-

Jetzt die „Grottkauer Zeitung“ bestellen!

Unsere geschätzten Leser, die die „Grottkauer Zeitung“ durch die Post beziehen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß in diesen Tagen der Briefträger wegen der Neubestellung der Zeitung für den Monat April vorschreiben wird. Wir bitten, die Zeitung rechtzeitig zu bestellen, damit in der Lieferung keine Unterbrechung eintritt. In den Tagen des Übergangs vom März zum April werden namentlich die Resultate der Reichspräsidentenwahl interessieren, so daß eine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung besonders unangenehm empfunden werden wird.

Ordnung des Arbeitsausschusses der Reichspost gestrichen worden ist und daher in der nächsten Plenarsitzung des Verwaltungsrates nicht verhandelt wird.

Neue Vorschriften für die preussischen Landwirtschaftskammer Wahlen. Nach einer Verfügung des preussischen Landwirtschaftsministers kann künftig in den Fällen, in denen nur ein Wahlvorschlag eingereicht wird, von der Aufstellung der Wählerlisten und deren Auslegung abgesehen werden. Um die Aufstellung der Wählerlisten in dem Zeitraum zwischen Einreichung der Wahlvorschläge und Auslegung der Listen zu ermöglichen, sind die Fristen entsprechend verlängert worden. Die Bescheinigung über die Aufnahme in den Wählerlisten soll durch eine Bescheinigung über die Wahlberechtigung der Vorschlagsgeber ersetzt werden. Die Wahlhandlung ist auf die Zeit von 9–3 Uhr beschränkt worden.

Wegen Krankheit, Siedtum und Altern kann man sich schätzen, wenn man den in dieser Nummer beigelegten Prospekt brachtet und sich kostenlos von Dr. med. H. Schulze G. m. b. H., Berlin W. 62, eine Probefachschale „Frigatin“ senden läßt.

Die lang entbehrten Fenstervorhänge in den Eisenbahnwagen, die im Kriege mit zunehmender Textilwarenmangel „reifend“ Abnehmer fanden, werden in diesem Sommer wieder den Reisenden gegen lästige Sonnenstrahlen schützen. Nachdem bereits sämtliche Schnell- und Eilzüge mit ihnen ausgerüstet worden sind, sollen sie nunmehr auch in den Personenzügen, allerdings zunächst nur in der 2. und 3. Klasse, ausgebracht werden.

Strecken. Zum Mühlenbrand in Gurtisch. Als Entstehungsurache des Großbrandes vom Montagabend, durch das die Mühlenwerke der Konfervenfabrik Dr. Kurt Schneider in Gurtisch eingeschlossen wurden, wird als sicher feststehend Selbstentzündung durch Kurzschluss in der elektrischen Leitung angenommen. Der Schaden wird mit den vernichteten Gebäuden auf vorläufig 750.000 Mark geschätzt.

Strecken. Glück im Unglück hatte ein hiesiger Fleischereimittel. Als ihm auf der Landstraße ein Auto begegnete, schenkte das sonst sichere Pferd vor den Fährnissen des Autos und raste in das Auto hinein. Die Deichsel zertrümmerte die Schutzscheibe und der Lehrling flog auf der einen Seite in das Auto hinein und auf der anderen Seite wieder hinaus. Der Meister wurde in den Graben geschleudert und war benutzlos. Als er wieder zu sich kam, fand er sich selbst heil und auch Verletzung, Pferd und Wagen unbeschädigt wieder.

Gospotin. Von der Glode erschlagen. Im benachbarten Konty wollte der Baggerführer Staffa einigen Besuchern des katholischen Gotteshauses die neu eingekaufte Glode zeigen und versuchte sie probeweise zu füttern. Da sie noch nicht richtig veranlet war, stürzte sie ab und fiel Staffa auf den Kopf, der so schwer verletzt wurde, daß er nach einigen Stunden verschied.

50 Jahre Bälzer Lehrerseminar. Das katholische Lehrerseminar in Bälz konnte in diesen Tagen auf seine 50jährige Vergangenheit zurückblicken. Am 11. März 1875 wurde das Seminar in feierlicher Weise eröffnet. Kaum hatte aber der Unterricht begonnen, so stellte es sich heraus, daß das gemietete Gebäude wegen der Störungen, die der lebhafteste Wagen- und nahe Markverkehr verursachten, die bei der leichten Bauart des Gebäudes doppelt schwer von den Schülern und Lehrern empfunden wurden, für Seminaraufzucht ungeeignet sei. Es wurde deshalb das Seminar zunächst provisorisch und nach einigen Monaten endgültig in das größere, dem Grafen Malufsch gehörige Schloß verlegt, das die Stadtkommune seinerzeit käuflich erworben hatte.

Im ersten Direktor der Anstalt wurde der Gymnasiallehrer Dr. Volkmer vom St. Matthiaskollegium in Breslau berufen, der indes schon im Jahre 1877 die Direktion des Seminars in Habelschwerdt übernahm. Sein Nachfolger wurde der bis dahin in Habelschwerdt amtierende Direktor Dobroschke. Im Jahre 1913 erhielt das Bälzer Seminar in der Person des Dr. Theol. Ernst Linpe seinen ersten ständigen Direktor. Ihm folgte der jetzige Leiter, Studienleiter Dr. Kofsch. Am 12. März d. J. fand die Entlassungsprüfung der letzten Klasse des Lehrerseminars statt, das in den vergangenen 50 Jahren

weit über 1500 Volksschullehrer ausgebildet hat. Mit diesem letzten Kursus hat das Seminar aufgehört, als solches zu bestehen. Doch hofft man, dafür eine Ersatzschule zu erhalten.

Schneeberg. Tod in den Schneegruben. Wie der „Klotz aus dem Riesengestirp“ melbet, sind zwei Breslauer Studenten, Harry Schäffer, Sohn eines Breslauer Arztes, und Wolfgang Heymann, Sohn eines Breslauer Rechtsanwaltes, am Montagabend bei dichtem Nebel in die große Schneegrube gestürzt. Beide sind augenblicklich sofort tot gewesen. Die Leichen konnten Mittwoch mittag geborgen werden. Die beiden Studenten gingen am Montag von der Poststraße auf Schneegruben zu, um einen Ausflug nach den Schneegruben zu unternehmen. Sie wollten am Abend zurückkehren; sind auch gegen 5 Uhr von der Schneegrubenstraße in Richtung Peterstraße abgefahren. Von diesem Tage an fehlt jede Spur von ihnen. Am Dienstag wurden bereits Nachforschungen angestellt, die aber ergebnislos verliefen. Mittwoch vormittag begab sich eine Schneegrubenrettungsschleife in die große Schneegrube und fand die Leichen der beiden Studenten. Wie sich das Unglück zugefallen hat, darüber können nur Vermutungen ausgesprochen werden. Jedenfalls sind die beiden zu nahe an den Rand der Schneegrube gefahren, da bei Vermutung auf eine herabhängende Wächte getreten und mit dieser in die Tiefe gestürzt. Beide sind etwa 20 Jahre alt.

Denkmal für das Schlesische Landwehrkorps!

Kameraden! Es gilt, dem ruhmreichen Gedächtnis des Schlesischen Landwehrkorps, der Ehreung sein gefallenes Heiden im würdevollen, einfachen Denkmal in Breslau zu errichten. Helfet, ein jeder, so gut er kann.

Schlesier! Wenn unserer schlesischen Heimat und unseren Lieben Feindesdruck mit Not und Tod und so das Schicksal des verwaisenen Waisens erpart blieb, so wißt Ihr, daß es Euer Schlesisches Landwehrkorps war, welches immer und immer wieder die Last überlegenen, massigen Durchbruchversuche des Feindes gewaltig abgewiesen und durch die weit über Reichel und Bug bis an die Schiffschiffe nach Russland hineingetragene beispiellose Offensive des Krieges erschreckte, wenn auch mit schweren Opfern, von der Heimatgrenze ferngehalten hat. Ehret die Heldensopfer des Schlesischen Landwehrkorps, ehret schlesische Landwehrtruppen.

Spenden nehmen an: sämtliche Breslauer Banken, sowie sämtliche Massenstellen der Städtischen Sparkasse zu Breslau; Spenden von auswärts bitten wir dem Postfachkonto „Nr. 2186 Deutsche Reichsbank A. G. Filiale Breslau, Denkmalfonds Landwehrkorps“, zu überweisen.

Der Denkmalsauschuß für das Schlesische Landwehrkorps.

v. Fern, Generalmajor a. D. Gehlen, Major a. D. Dr. Grund, Präsident d. Handelskammer, Major a. D. Petter, Hauptmann a. D. von Steinmann, Geh. Reg.-Rat, Landrat u. Ritterst. a. D.

Tann von Schöllnbach

Ein Börsenroman von Barr-Kunkel.

(10. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Als die Börsenleute von ihren Sommerferien zurückkehrten, erhob sich zuerst leise und dann immer lauter ein Flüstern in den Hallen des mächtigen Gottes Mammon, das seine eifrigsten Anbeter bis ins innerste Herz erbeben ließ.

Man munkelte, die Reichsbank sei in Schwierigkeiten. Innerhalb drei Wochen war der Bankdiskont ebenso viele Male erhöht worden und stand jetzt so hoch, alle Unternehmungen und Spekulationen im Keim zu ersticken, und zwar im Herbst, wo jedermann gehofft hatte, die Geschäfte sollten sich heben. Vorsichtige Bankiers begannen die anschließenden Gelder einzuziehen, was bei den Banken einem Meßsen der Segel gleichkommt.

Ehrgreife Pläne wurden vielfach aufgegeben, weil man befürchtete, daß das Geld knapp werden. Geschäfte, die eben noch hatten ins Leben gerufen werden sollen, und auf die ihre Gründer große Hoffnungen gesetzt hatten, wurden einstweilen noch zurückgehalten. Die Geschäfte an der Börse standen still und weiterlebende Leute prophezeiten noch schlimmeres. Anfang Oktober ging ein unbefriedigendes Gerücht um, das einem hochgestellten Artikel eines New Yorker Börsenblattes entsprach. D diesem Gerücht wurde infolge seines Ursprungs zuerst nicht geglaubt; aber bald kam die Welt dahinter, daß es nur zu gut begründet war. Das New Yorker Blatt behauptete nämlich, daß ein mächtiges Konsortium gewisser Finanzleute zusammengetreten sei, um alles Gold aufzukaufen. Und das war etwas noch in der Tat. In Weizen war schon manchmal zum großen Nutzen irgend eines Individuums und zum Nachteil der übrigen hungerigen Welt auf diese Weise spekuliert worden; aber mit Gold hatte es bis jetzt noch niemand versucht. Mit Weizen war das etwas

anderes, den konnte man nicht nach Belieben her-
vorbringen. War er einmal gefaßt, so konnten die
Mathematiker mit ziemlicher Genauigkeit — eine
gute Ernte vorausgesetzt — die Zahl von Getreide-
bündeln berechnen, die aller Wahrscheinlichkeit nach im kom-
menden Herbst auf dem Markt erscheinen würden.
In dieser Hinsicht konnte niemand etwas hinzufügen;
denn das Hervorbringen des Getreides hing eben mit
dem langsamen Wechsel der Jahreszeiten zusammen.
Mit Gold war es, wie schon gesagt, etwas ganz an-
deres. Gold konnte Sommer und Winter, Tag und
Nacht ohne Unterbrechung produziert werden, und
daher hatte noch kein einzelner Geschäftsmann, und
wäre er so reich wie Midas gewesen, noch kein Kon-
sortium, und hätte es aus den gewaltigsten Gold-
männern bestanden, den Versuch gewagt, das Gold
festzulegen.

Weizen wurde Jahr für Jahr verbraucht, aber
Gold war tatsächlich von ewiger Dauer und erhielt
sich in Gestalt von Schmuckstücken, Geschütz, Barren
und wer weiß was noch. Alte Goldmünzen, lange vor
Christi Geburt geprägt, existierten noch, und wenn
auch einzelne Weizenkörner aus der Zeit der Phara-
onen noch in den Händen gewisser Nummern ruhten,
so war doch der größte Teil des Weizens vom vor-
vergangenen Jahre bereits gemahlen, verbacken und
verzehrt.

Es mußte also scheinen, als ob die Newyorker Geld-
leute den kühnsten finanziellen Coup, der je gewagt
worden, ausgeführt hätten; aber dem war nicht so,
wie das vorerwähnte Blatt ansah. So ungeheuer
auch die Folgen der Goldschwänze werden konnten,
für die Unternehmer selbst lag wenig Gefahr vor.
Ungleich dem Weizen war Gold eine Stapelware.
Der Weizen stieg und fiel im Preis, das Gold
tatsächlich nicht. Neue Leute hatten keine enormen
Preise für das Gold gezahlt, sondern hatten sich
einfach still verhalten und mit Hilfe ihrer Agenten
in der ganzen Welt sich entweder den tatsächlichen
Besitz des verfügbaren Metalls gesichert oder doch
Abschlüsse gemacht, die bis zum Juni gültig waren;
während die Reichsbank gezwungen wurde, ihr Gold
herauszugeben, da sich das Newyorker Konsortium
den größten Teil des amerikanischen Exports nach
Deutschland in Reichsscheinen bezahlen ließ. Die
Reichsbank aber mußte geistlich ihre Scheine in
Gold eintauschen und für ihre sämtlichen Noten ein
Drittel des Wertes in Gold besitzen. Da sie zur Zeit
dieser Erzählung etwa nur für ein Viertel Gold in
ihren Verwölbungen beherbergte, so konnte sie gezwungen

werden, von dem Newyorker Ring Gold zu einem
beliebig hohen Preis zu kaufen. In einer ähnlichen
Zwangslage befand sich die Bank von England.
Das Geschäft konnte also für die Amerikaner un-
gemein lohnend werden. Es wurde auch behauptet,
daß die Newyorker Geldleute Banknoten und Wechsel
auf die Reichsbank besaßen, die sie im kritischen
Moment präsentieren und deren Einlösung in Gold
sie verlangen würden, so daß das schwebende In-
stitut vor die drastische Alternative gestellt wäre,
ihre Bedingungen anzunehmen oder die Zahlungen
einzustellen. Das Berliner Börsenblatt versuchte es,
in einem Leitartikel die Gemüter des aufgeregten
Publikums zu beruhigen und darzutun, daß der
Goldring unmöglich sei; denn es würden im ge-
wünschten Augenblick Millionen und aber Millionen
aufgespeicherten Goldes anstehen, sobald nur genug
dafür geboten würde; Millionen, die sich in den
Händen von Leuten befänden, die den Newyorkern
unbekannt wären, und mit denen sie auch keine
Zählung finden würden. (Fortf. folgt.)

Literarisches.

„Das Mahnverfahren und aus diesem ins Göt-
te und ordentliche Streitverfahren bis zur Beilegung
der Forderung“ ist der Titel einer aufklärenden Bro-
schüre von Justizsekretär R. Mehlisch, Breslau.
Das übersichtlich zusammengestellte Buch ist für jeden
Mann zum Preise von 60 Pfg. durch den Selbstver-
lag des Verfassers, Breslau 6, Stephanstr. 11, oder
Frl. Agnes Mehlisch, Grottkau, Löwener Str. 89,
zu beziehen.

Gottesdienstordnung.

Woche vom 22. bis 28. März
(4. Fastensonntag.)

Früh 7¹/₂ und 8 Uhr hl. Messen. 9¹/₂ Uhr
Bemeldungen und Hochamt. Nachm. 4 Uhr
Predigt und hl. Segen. Montag bis Sonnabend
6¹/₂ und 7¹/₂ Uhr Messen. Freitag Abend 8 Uhr
Kreuzwegandacht.

Breslauer Produktenbörse.

(Eigener Funkpruch vom 21. März.)
Getreide. Tendenz: wenig Geschäft. Weizen
25.20, Roggen 23.70, Hafer 20.50, Braugerste 24.50,

Mittel- und Wintergerste 22.—.
Mehl. Tendenz: behauptet. Weizenmehl 70%
36.—, Roggenmehl 70% 34.—, Auszugmehl 41.50
bis 42.50.

Letzte Nachrichten.

(Eigener Funkpruch.)

Reichstags-Sitzung.

Berlin, 21. März. In der heutigen Vormit-
tags-Sitzung des Reichstages wurde ein Gesetzentwurf
über den Handel mit unedlen Metallen angenommen.
Der sozialdemokratische Antrag über die Sicherung
der Wahlfreiheit fand ohne Aussprache seine An-
nahme. Augenblicklich wird über eine Vorlage, be-
treffend die Gewährung eines Kredits von 30 Millionen
an den Mittelstand verhandelt. Die Sitzung dauert
an. — Im Reichstags-Untersuchungsausschuß für
Ruhrentschädigung wurde heute der Arbeitsplan für
die kommende Woche festgelegt.

Der französische Botschafter in London bei Serriol.

Paris, 21. März. Der französische Botschafter
in London ist heute hier eingetroffen, um dem Prä-
sidenten die Meinung Chamberlains in der Ein-
satzfrage zu übermitteln.

Schliffzusammenstoß auf hoher See.

New York, 21. März. Auf der Höhe von Phila-
delphia stieß ein amerikanischer Dampfer auf einen
schwedischen. Letzterer sank innerhalb 25 Minuten.
Die Mannschaft konnte gerettet werden. Dem ameri-
kanischen Dampfer, der gleichfalls schwer beschädigt
ist, gelang es, den nächsten Hafen zu erreichen.

Schriftleitung, Druck u. Verlag: A. Menzel, Grottkau.

Pfarrer Heumanns

Heilmittel

steht auch vorrät. I. Alleindepot:
Adler-Apotheke (Langfeld)
Neisse.
Das große
Pfarr Heumann-Buch
320 Seiten, 200 Abbild., enthält jed. Leser
4 r sei e Adresse einschickl. v. d. Firma
Ludw. Heumann & Co., Nürnberg M. 327
gratis, frank. zugeandl. Postkarte gen.



Im hiesigen Kreislankenhaus ist neben
einem Röntgenapparat sowie verschiedener
anderer elektrischer Apparate noch ein Dia-
thermie-Apparat für Nervenrheumatischer pp.
aufgestellt.

Grottkau, den 16. März 1925.

Der Magistrat.

Geco-Karabiner

mit glatten und gezogenen Läufen, 6 und 9 mm,

Kleinkaliberbüchsen

Geco und Mauser,

Reparaturen, Fernrohrmontagen

und Umänderungen

werden sauber und preiswert ausgeführt.

Walter Frank, Büchsenmacher

Grottkau, Ring 4, Eingang Brauergasse.

Waggon- decken

Miete

Deutsche Textilvereinig. A. G. „Detag“
Zweig Niederlassung Breslau
Breslau 6, Telefon Ring 8660 u. 8661.
Mitglied des Verbandes der Verlei-
hanstalten von Wagendecken E. V.

Deckenlager bei
Hermann Erbs
Neisse, Telefon Nr. 34.

Kauf

Dienstag, den 24. März, von 9 Uhr früh ab

wird im **Klein Neudorf** bei Grottkau

das gesamte, in gutem Zustande befindliche **lebende**
und **tote Inventar** meines früheren Bauergutes
meistbietend gegen **versteigert** werden u. a.:
Barzahlung

2 Pferde, 1 gehörter ostfriesischer Bulle,
div. Milchkuhe und Jungvieh, 1 Zuchtsau
und diverse Schweine, Spazierwagen,
Wirtschaftswagen, Ackergeräte, 1 Motor
(7 1/2 P. S.), 1 Dreschmaschine, Drillmaschine,
Getreide- und Grasmäher, Siedemaschine,
Wurfmachine, div. Geschirre, 1 eis. Back-
ofen, 1 Zentrifuge, 1 Buttermaschine,
Kartoffeln, Rüben, Heu, Stroh, Spreu
und vieles andere mehr.

Hermann Symosseck.

Feuer- Versicherung

Alle bekannte Gesell-
schaft mit bestehendem
Geschäft sucht für
Grottkau
und Umgegend einen ge-
eigneten Herrn als
Vertreter
bei angemessenen Bedin-
gen. Off. Angebote u. P. 49
an die Geschäftsst. des H.

Bestes Speile-Leinöl

frisch eingetrollen
bei
Rich. Zimmer, Ring 42
Mehlhandlung.

Erfinder

erhalten Patentschut-
über Patent-Gebrauchsmuster und
Vareneichen im In-
u. Ausland durch auf-
klärende Broschüre
kostenlos. Einsendung
von 20 Pfg. f. Porto.

Patent-Ingenieur-Büro
Fritz Harthaler, Breslau 24

Stadttheater Breslau
Sonntag 22. 11 Uhr
Wohltätigkeits-Vorstellung:
Die Hefe von Elfi
3 1/2 Jugend-Vorstellung zu
einmaligen Preisen
Sinfonie und Orchester
Die Wupper
7 1/2 Die Fiebermaus
Mittwoch 23. 7 1/2
Montag 23. 7 1/2
Mignon
Dienstag 24. 7 1/2
Die Fiebermaus
Mittwoch 25. 7 1/2
Doppelt in der Unterwelt
(Mit Not-Orchester)
Donnerstag 26. 7
Julius Caesar
Freitag 27. 7 1/2
Zigzag Hochzeit
Sonnabend 28. 7 1/2
Die Fiebermaus
(Mit Not-Orchester)

ICH HAB'S Urbin UND NUR Urbin DEN GUTEN SCHUHPUTZ KAUFE IHN

ÜBERALL ERHÄLTICH
Urban & Lemm, Charlottenburg.

Asthma, Husten, 2 möblierte Verschleimung. Zimmer

Allen Brust- und Lungen-
leidenden gebe ich gern um-
sonst Auskunft. Viele Tausende
Hoff- und Dankschreiben.
Kümmern Sie sich nicht.
Walter Althaus
Höllengasse (Eingang) 6. 159.
Vorder
Obst-
Haus-See-Kuren.

Ein Segen der Volksgesundheit.
Asthma, Elfen, Keuchhusten, Bluth- und Darmreinsaugung,
Blutdruck, Nerven, Hals-, Schilddrüsenerkrankungen, Herz-
leiden, Lungen-, Magen-, Nieren-, Rheuma, Gicht,
Schwäche, Wasserstauung und viele Spezialitäten, wie Angi-
ne, Migräne, Ohrenschmerzen, Nerven, Keuchhusten, Keuchhusten,
Schwäche, Schilddrüse, Keuchhusten, Keuchhusten, Keuchhusten,
und viele andere, best bewährt, selbst in anscheinend
hoffnungslosen Fällen, worüber unzählige Dankbriefe.
Man mache genaue Angaben! In zweifelshaften Fällen kurze
kostenlose Beratung hinsichtlich Ursache und Anwendung
der in Frage kommenden See. Drucklos. Kosten. 1.80.
1/2 Monatspaar M. 3.60, 1/2 Jahr M. 1.80.
Es ist kein Preisverfall, sondern lediglich Steuer-
aufschlag, da auf meinen See Versicherungsschein.
Verlangen Sie die See in Ihre Wohnung!
Näheres, Drucklos, Beratungen durch den allein. Vertreter
H. Obst, Gernsheimsdorf, bei Breslau.
Hauptvertrieb für die Provinz Schließen: Hygien-Apotheke
Breslau, Tannenplan 91, in Bries, Bez. Breslau, Rats-Apotheke

Am 19. d. Mts. verschied nach
schwerem Leiden unser treuer
Futtermann
Herr Franz Rösler.
Seine gewissenhafte Pflichterfüllung
und Redlichkeit sichern ihm
bei uns ein ehrendes Andenken.
Landrat Dr. Kuhn und Frau.
Grottkau, den 20. März 1925.

Sieben neu erschienen:

Kreuzweg- + Andachten

für die hl. Fastenzeit

Buchhandlung Ring 1.

Die Grottkauer
Leder-Appretur- und Lackfabrik
Paul Biehler, Grottkau
(Inhaber Biehler & Kuntzsch)
ist wieder in vollem Betriebe und liefert Ihre seit
40 Jahren als hervorragend gut anerkannten
Erzeugnisse in Lederpflegemitteln
durch alle einschlägigen Geschäfte.
Fernsprecher 106.

Paul's Gasthaus, Lichtenberg.

Donnerstag, den 22. März 1925, abends 7 1/2 Uhr,

Große Abschiedsfeier

für den alten Wirt und Jagdfreund, verbunden mit
humoristischer und musikal. Unterhaltung.
Als Gast die Stimmungs-Kanone Onkel Paul aus Bries-
Ort. Bismarck, 38 Mann (35 sind im Strafkampfe)
In genussreichen Stunden laden freundlich ein
Richard Paul, Gastschmied, nebst Frau u. Onkel Paul.

Brennholz-Verkauf

Mittwoch, den 25. d. Mts.,
vormittags 9 Uhr,
kommen im

Revier Jasanengarten
bei Theresienhütte resp. b. Tillowitz
zirka 400 Raummeter
Fichten-, Eichen-, Erlen- und
Buchen-Kloben und -Knüppel
meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf.
Tage ermäßigt. Abfuhr gut, liegt auch
bequem zur Bahnverladung.

Die Revierverwaltung.

Bestes Mittel gegen Husten,

Heiserkeit, Ver-
schleimung,
Katarrh.

**Kaisers
Brust-
Caramellen**

7000 Zeugnisse aus
allen Kreisen be-
weisen die einzigartige
Wirkung. Von Millionen
Menschen in täglich Ge-
brauch, schützen vorzüglich

vor jeder Erkältung, deshalb sollten Sie dieses
vorzügliche Hustenmittel stets bei sich führen.
Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo
Plakate sichtbar.

Bottle 30 Pfg., Dose 80 Pfg.

Achten Sie auf die Schutzmarke.

Zu haben bei: Drogerie Wilhelm

Hantke, Eugen Müller, Joh. Galle

Zur Reichspräsidenten-Wahl. Deutscher Tag

Donnerstag, den 26. März, nachm. 3 1/2 Uhr,
im „Ziergarten“ zu Grottkau.

**Musik-Vorführungen
und vaterländische Darstellungen**

wozu alle Freunde der nationalen Sache eingeladen sind.

**Vereinigte nationale Parteien
u. Verbände Schwarz-weiß-rot.**

**KALK, ZEMENT
SAND**
zentner- und waggonweise
frei Baustelle liefert

**C. Frohnert, Möbeltransport,
Spedition — Speicherei,
Brenn- und Baumaterialien.**

Zuverlässige
Frau
oder

Mädchen
besonders für Gartenarbeit
für ständig gesucht.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Bisitenkarten
fertigt sauber an

Enddruckerei Konrad Meusel.

P. P.

Dem geehrten Publikum in Stadt und Land zur gefl.
Kenntnisnahme, daß ich mein seit über 60 Jahren
unter der Firma E. A. Strauch's Wwe. in Breslau
betriebenes Möbelhaus nunmehr unter der Firma
Möbelhaus Kruppa nach Münsterberg i. Schl.
verlegt habe.

Ich werde ein ständiges reichhaltiges Lager in

**Schlaf-, Speise-,
Herrenzimmern
und Küchen,**

sowie

**Spiegel-, Polsterwaren
Einzel- u. Korbmöbel**

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre führen
und bemüht sein, mir auch hier durch gute und
reelle Bedienung bei weitgehendster Zahlungs-
erleichterung und billigsten Preisen das Vertrauen
meiner verehrten Kundschaft zu erwerben.

Die Besichtigung meiner Lager- und Ausstellungs-
räume ist jedem, auch Nichtkäufer, gern gestattet.

Hochachtungsvoll

Möbelhaus Kruppa

Münsterberg i. Schl.

Schützenstr. 9. Fernspr. 349.

Zur Erinnerung an die

Oberschlesische Abstimmung

findet am

Sonntag, den 22. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr,
im Saale des Hotels „Zum Ritter“

eine Gedenkfeier

statt, zu der die Bürgerchaft von Grottkau
hiermit ergebenst eingeladen wird mit der
Bitte, recht zahlreich erscheinen zu wollen.

Für die Abstimmungsberechtigten:

**Gollbruch, Proske,
Amtsgerichtsrat. Rektor.**

Schützenhaus.

Sonntag nachmittag

1a Kaffee mit Kuchen.

Nach den neuesten Steuergesetzentwürfen sind
Lotteriegewinne nicht einkommensteuerpflichtig.

2 Millionen

mit einem Doppellos
zu gewinnen.

Die Chancen der neu beginnenden

25.

Preuss. Südd. Klassen-Lotterie

sind enorm gross.

Mehr als jedes 3. Los gewinnt!

1. Ziehung 17. und 18. April 1925

Gleiche Lospreise für alle Klassen.

Originallos in grosser Nummern-Anwahl.

1/5 Los 1/4 Los 1/2 Los 1/1 Los Doppellos
3.— 6.— 12.— 24.— 48.—

Anders, Staatl. Lotterie-Einnehmer.

E. Schreier's Konfitürenhaus,

Münsterbergerstrasse 188,

empfiehlt

Konfekte: 1/2 Pfund von 25 Pfg. bis 1.50 Mk.,
loose und in Packungen erstklassiger Firmen.

Schokoladen von 20 Pfg. an die 100 g-Tafel.

Gut Schweizer Schokoladen.

Und, Gollbruch, Endardt, Zoller, sowie Hedera-
Schokoladen und Tafeln, Packungen bis 1 Mk.

Zug-Kaffee's.

**Tea, Kaffee, Schokoladen-Pulver, Reichardt-
Schokoladen und -Kaffee.**

Schokoladenkugeln, -Nuggets, -Nuggets von
1 Pfg. an. Geschenkartikel in bekannter großer Auswahl.

Alte angesehene
Versicherungs-Gesellschaft
sucht für den borthigen Platz und Umgegend
rührigen

Vertreter

für alle Branchen gegen zeitgemäße Provision.
Angebote erbeten unter R. U. 88
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Altes, renommiertes und leistungsfähiges Werk sucht
für den borthigen und umliegenden Kreise tüchtige, anfassende

Maschinenvertreter

für den probationsweisen Verkauf an Landwirte von

Sandmaschinen

aller Art (sog. Milchseparatoren).

Geboten wird hohe Provision, neueste Probations-
vorrichtung, langes Abzahlungsziel und

erstklassige Fabrikate.

Für Bewerber, die gute Beziehungen zu Landwirten
haben, können berücksichtigt werden.

Offerten unter R. U. 10 an Ala Hansen-
stein & Vogler, Breslau.